Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei ganz neue Lieder

[Deutschland], [1860]

Landesbibliothek Oldenburg

Signatur: RA: SPR XIII 4 C 2 D: 1,24

Farbkarte

urn:nbn:de:gbv:45:1-1093942

Visual Library

Schwur,

reu bin.

nd,

yn.

ls Gold.

eyn.

eyn,
rathen,

, So verlaß
einmal zuge-
auserkohren;

Farbkarte #13
B.I.G.
Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Landesbibliothek Oldenburg

Vier schöne neue Lieder.

1. Da streiten sich die Leut' herum.
2. Es leb' ja was auf Erden.
3. Ein schönes Mädchen einsam saß.
4. Die Mädchen in Deutschland.

Das Erste.

Aus dem Verschwender.

Da streiten sich die Leut' herum oft um den Werth des Glücks, der eine heißt den andern dumm, am End' weiß keiner nichts. Da ist der allerärmste Mann dem andern viel zu reich, das Schicksal setzt den Hobel an, und hobelt beide gleich.

2. Die Jugend will stets mit Gewalt in allem glücklich seyn, doch wird man nur ein wenig alt, so giebt man sich schon drein, Oft brummt mein Weib mit mir, o Graus, das bringt mich nicht in Wuth, da klopf' ich meinen Hobel aus und denk, du brummst mir gut.

3. Zeigt sich der Tod einst mit Verlaub zupft mich, sagt Brüderl kumm, da stell ich mich im Anfang taub und schau mich gar nicht um. Doch sagt er lieber Valentin, mach keine Umständ' geh', so leg' ich meinen Hobel hin und sag' der Welt Ade!

4. Ein Tischler, wenn sein' Waar' gefällt, hat manche frohe Stund, das Glück ist doch nicht in der Welt mit Reichthum bloß im Bund. Seh' ich so viel zufried'nen Sinn, da flieht mich alles Weh, da leg' ich nicht den Hobel hin, Sag' nicht der Welt Ade!

5. Eh ich den Hobel noch erwählt, hat man schon längst in Wien von einer Werkstatt mir erzählt, da wollt' ich lange hin; dort sollen stolz, voll edler

Landesbibliothek Oldenburg